

EU-Kommission lehnt Ausnahme ab – Gasumlage wird noch teurer

Stand: 16.08.2022 | Lesedauer: 4 Minuten

Die Bundesregierung würde die geplante Gasumlage gern von der Mehrwertsteuer befreien. Eine Ausnahmegenehmigung lehnte die EU nun aber ab. Dabei wird der Staat wohl allein wegen des Preisanstiegs beim Gas Milliarden Euro mehr einnehmen.

Für die Verbraucher in Deutschland wird es keine Ausnahme bei der Mehrwertsteuer auf die Gasumlage geben. Die EU-Kommission bekräftigte am Dienstag in Brüssel, dass eine Streichung der Steuer anders als von der Bundesregierung erhofft nicht möglich ist. Die Kommission arbeitet nach eigenen Angaben aber zusammen mit Berlin an einer Lösung bezüglich der Mehrwertsteuer.

Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) hatte auf EU-Ebene um eine Ausnahme gebeten. Ein Sprecher der EU-Kommission machte jedoch deutlich: „Es gibt an sich keine Möglichkeit, diese Art von Umlage auszunehmen.“ Zugleich betonte er: „Wir sind in Kontakt mit der deutschen Regierung, um Lösungen zu finden, die den Verbrauchern nutzen und den gleichen Effekt für sie hätten.“

Welche Optionen es gibt und wann die Brüsseler Behörde sich dazu äußern will, war zunächst unklar. Der Sprecher sagte, die EU-Kommission teile den Wunsch Deutschlands, dass die Maßnahme keine unvorhergesehenen Steuereffekte habe. „Das ist ein extrem wichtiger Teil.“ Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte zuvor angekündigt, Ausgleichsmechanismen schaffen, falls keine Mehrwertsteuer-Ausnahmeregelung möglich sein sollte.

Um Gasimporteure zu stützen, müssen Kunden in Deutschland ab dem Herbst deutlich mehr für ihr Gas bezahlen (</finanzen/verbraucher/plus240496097/Gasumlage-Nur-2-4-Cent-So-teuer-wird-Gas-wirklich-fuer-Verbraucher.html>). Die Höhe der staatlichen Umlage wird bei 2,419 Cent pro Kilowattstunde ohne Mehrwertsteuer liegen, wie die Firma Trading Hub Europe, ein Gemeinschaftsunternehmen der Gas-Fernleitungsnetzbetreiber in Deutschland, am Montag mitteilte. Die Mehrwertsteuer wären zusätzliche 19 Prozent der 2,419 Cent – also noch einmal rund 0,46 Cent.

Für einen Einpersonenhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 5000 Kilowattstunden bedeutet die Umlage ohne Mehrwertsteuer jährliche Zusatzkosten von rund 121 Euro. Mit wären es rund 144 Euro. Für einen Familienhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 Kilowattstunden liegen die Mehrkosten bei rund 484 Euro im Jahr. Kommt die Mehrwertsteuer hinzu, sind es 576 Euro.

Steuerpolitik ist in der EU überwiegend Sache der Länder, allerdings gelten Rahmenbedingungen, die alle umsetzen müssen. Der reguläre Mehrwertsteuersatz muss mindestens bei 15 Prozent liegen, der ermäßigte bei mindestens 5 Prozent. In Deutschland gilt ein höherer Satz von 19 Prozent und ein ermäßigter von 7 Prozent. Seit Anfang April sind nach den EU-Regeln komplette Mehrwertsteuerbefreiungen nur in bestimmten Bereichen wie Lebensmitteln und anderen Gütern zum Decken der Grundbedürfnisse möglich – nicht aber bei Energie.

So profitiert der Staat vom Preisanstieg

Der starke Anstieg der Gaspreise lässt schon jetzt die Staatskasse klingeln – die dadurch gestiegenen Einnahmen des Staates aus der Mehrwertsteuer betragen nach Berechnungen des Vergleichsportals Verivox (<https://www.verivox.de/presse/gaspreisexplosion-beschert-dem-staat-36-milliarden-zusaetzlich-1119649/>) mehr als 3,6 Milliarden Euro. Die ab Oktober geplante Gasumlage (</wirtschaft/article240483547/Gas-Umlage-liegt-bei-2-4-Cent-Rund-480-Euro-Zusatzkosten-fuer-Familien.html>), die zunächst 2,4 Cent pro Kilowattstunde betragen soll, wird dem Staat aufs Jahr gerechnet zusätzlich 1,4 Milliarden Euro von den Haushalten einbringen, hieß es. Insgesamt kämen so Mehreinnahmen von fünf Milliarden Euro zustande.

Im vergangenen Jahr verbrauchten die Haushalte laut Branchenverband BDEW rund 310 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Gas; der durchschnittliche Bruttopreis für eine Kilowattstunde lag bei 6,56 Cent. Die Einnahmen aus der 19-prozentigen Mehrwertsteuer auf Gas beliefen sich damit auf rund 3,3 Milliarden Euro.

Im ersten Halbjahr 2022 lag der durchschnittliche Gaspreis für Haushalte bereits bei 14 Cent pro Kilowattstunde; weitere Erhöhungen seien abzusehen, erklärte das Portal. Der Verbrauch dagegen dürfte sinken (</politik/deutschland/video240394491/EU-Laender-sollen-ihren-Gasverbrauch-um-15-Prozent-senken.html>). Mit dem zugrunde gelegten Gasverbrauch von

2021 würden die Haushalte beim Preis von 14 Cent für die Kilowattstunde über 6,9 Milliarden Euro Mehrwertsteuer bezahlen. Das wären über 3,6 Milliarden Euro mehr als im vergangenen Jahr. Dazu kommt in diesem Jahr die Gasumlage.

„Die Heizkosten erreichen angesichts der aktuellen Entwicklung eine Höhe, die viele Haushalte nur noch schwer tragen können

(/politik/deutschland/article240436291/Saarlands-Anke-Rehlinger-Mehrwertsteuer-aus-

Gasumlage-an-Arme-verteilen.html)“, erklärte Verivox-Energieexperte Thorsten Storck. Er schlug vor, Gas zum lebensnotwendigen Gut zu erklären und den Mehrwertsteuersatz von 19 auf sieben Prozent abzusenken. Dadurch würden die Haushalte im Jahr 2022 um 4,4 Milliarden Euro entlastet.

Ukraine-Krieg, Ampelregierung und Inzidenzwerte – jeden Morgen gibt es neue Schlagzeilen. Im täglichen Podcast „Kick-off Politik“ geben wir Ihnen im Gespräch mit WELT-Experten die wichtigsten Hintergrundinformationen zu einem politischen Top-Thema des Tages. Außerdem erfahren Sie, welche Themen und Termine wichtig werden. Der Podcast für alle, die wissen möchten, was der Tag so bringt.

Abonnieren Sie den Podcast unter anderem bei Spotify

(<https://open.spotify.com/show/5YJ9twWCs7n3TWY1v9qCND>), Apple Podcasts

(<https://podcasts.apple.com/de/podcast/kick-off-politik/id1584780171>), Amazon Music

(https://music.amazon.de/podcasts/301a2b98-059b-4c75-84cd-d7f12a072607/KICKOFF-POLITIK?ref=dm_sh_DJg0sEabHwpV0f8wc9yZuPh8v) oder direkt per RSS-Feed.

AFP/dpa/jac

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/240509477>